

Woher der Erdbeermond seinen Namen hat

Wer sich die Mühe machte, am Montag früh aufzustehen und aus dem Fenster zu blicken, wurde dafür mit einem nicht alltäglichen Schauspiel belohnt. Der Mond präsentierte sich in rötlicher Farbe, Kenner sprechen in diesem Fall von einem Erdbeermond. Der Grasberger Kai-Oliver Detken schaut häufiger in den Himmel und fängt die dortigen Phänomene mit seiner Kamera ein. So auch an diesem Montag – die Aufnahme ist gegen 4.20 Uhr entstanden, als der Mond über den Wörpe-Wiesen stand. Tatsächlich aber hat der Mond seine Farbe gar nicht verändert. Der Eindruck, er sei rot, ist das Ergebnis der Lichtbrechung in der Atmosphäre. Einige Anteile des Lichts werden herausgefiltert, die roten bleiben übrig und somit erscheint der Mond in anderer Farbe. Diese Farbe ist übrigens nicht der Grund für die Bezeichnung als Erdbeermond. Detken zufolge ist sie der Tatsache geschuldet, dass im Juni auf der Nordhalbkugel die Reife- und Erntezeit für die Erdbeere ist. So wird der Vollmond im Juni auch immer wieder mal als Erdbeermond bezeichnet, ob er nun rot erscheint oder nicht.

TEXT: FEA/FOTO: KAI-OLIVER DETKEN



Borgfelder Heerstraße frei

Vollsperrung beendet

VON ANDRÉ FESSER

Borgfeld. Auf der Borgfelder Heerstraße haben Autofahrer seit Montagfrüh wieder freie Fahrt. Eine Vollsperrung für Autos und den Schwerlastverkehr hatte seit Pfingsten in Borgfeld für Staus und Verkehrsbehinderungen gesorgt. Grund waren dringende Kanalbaumaßnahmen. Laut des zuständigen Unternehmens Hansewasser hatte die Gefahr bestanden, dass die Fahrbahn infolge der Schäden im Untergrund absackt. Nun wurden die Bauarbeiten früher beendet als geplant. Am Montag, 5. Juni, 6 Uhr, wurde die Borgfelder Heerstraße stadtauswärts wieder für den Verkehr freigegeben.

In den Tagen zuvor hatten Autofahrer mitunter einen weiten Umweg nehmen müssen, um ins niedersächsische Umland zu gelangen. Auch die Regionalbuslinien waren verkürzt worden. Und die Anwohner an den Umleitungsstrecken durch die Borgfelder Wohngebiete mussten eine massive Zunahme des Durchgangsverkehrs hinnehmen.

Laut einer Sprecherin des Amts für Straßen und Verkehr habe es keine Alternative zur eingerichteten Umleitungsstrecke gegeben, da die Lilienthaler und die Borgfelder Heerstraße die zentrale Achse im Stadtteil darstellen und als Umleitungsstrecken daher nur kleinere Straßen als Ausweichstrecke zur Verfügung stehen. Die Lösung sei in enger Abstimmung mit dem zuständigen Polizeirevier erfolgt und angesichts der zu lösenden Notfallsituation als auch der vergleichsweise kurzen Bauzeit die bestmögliche gewesen.

„An erster Stelle steht immer die Sicherheit“, heißt es seitens Hansewasser. Daher sei die Sperrung alternativlos gewesen. Nach der Reparatur des Kanals habe man am Freitag die Straße wiederhergestellt. Die Deckschicht habe noch auskühlen müssen, anschließend wurde die Fahrbahn wieder freigegeben.

Schulen holen digital auf

Landkreis Osterholz zieht erstes Fazit zum Digitalpakt und hofft auf weitere Fördermittel in sechsstelliger Höhe

VON BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. Mit dem Digitalpakt endet in den sechs weiterführenden Schulen des Landkreises Osterholz die Kreide-Zeit. Vorbei ist die Ära von Tageslichtschreiber und Fotokopierer. Die Unterrichtsräume sind mit leistungsstarkem WLAN ausgestattet worden, nun werden 192 interaktive Smartboards in den Klassenzimmern aufgestellt. Bevor die Verwaltung den Schulausschuss des Kreistags über den Sachstand informierte, hakte Eckhard Schlöbcke von der Lehrgewerkschaft GEW bei Kreisdezentur Heike Schumacher nach. Sie versicherte: Die digitale Auf- und Ausrüstung könne und solle nicht den Lehrermangel kompensieren, sondern es gehe um zeitgemäßes Lehren und Lernen.

Dank des Digitalpakts sieht Schulsachgebietsleiter Torben Klöfkorn den Landkreis Osterholz gut aufgestellt. Die 2,366 Millionen Euro, die das Land seit 2019 für die kreisgetragenen Schulen reserviert hatte, würden restlos und fristgerecht bis Ende Juni angefordert, sagte er. Das gelinge längst nicht allen Städten, Kreisen und Gemeinden. Deren nicht abgerufene Budgetreste stellt Niedersachsen ab 1. Juni nach dem Windhundprinzip bereit. Auch da wolle der Kreis mitmachen, um im kommenden Jahr weitere digitale Anzeigegeräte, Lehrmittel und Endgeräte zu beschaffen. „Wir möchten mit den Schulen eine mittlere bis hohe sechsstelligen Summe beantragen“, kündigte Klöfkorn an.

Das Budget für die Stadt Osterholz-Scharmbeck, die Gemeinden und freien Träger von kreisweit mehr als 30 Schulen umfasste weitere 3,81 Millionen Euro (wir be-

richteten). Ob sie ihre Budgets restlos ausschöpfen, sei im Kreishaus nicht bekannt, sagte Heike Schumacher. Der Landkreis hatte zunächst seine Schulgebäude ans schnelle Internet anbinden müssen. Die Gymnasien Osterholz-Scharmbeck, Ritterhude und Lilienthal, die IGS Lilienthal/Grasberg sowie die Berufsbildenden Schulen (BBS) sind heute mit Glasfaseranschlüssen versehen; die Förderschule am Klosterplatz soll dieses Jahr folgen.

Anschlüsse und Leitungen

Das meiste Geld aus dem Digitalpakt sei in die Netzwerk- und Gebäudeinfrastruktur gesteckt worden, erläuterte Stephan Kück, Sachgebietsleiter der Landkreis-EDV. Zusammen mit einem externen Planer wurden Server aufgerüstet und Leitungen verlegt, drahtlose Zugangspunkte sowie Steck- und Netzwerkboxen in den Räumen installiert. Vielfach musste bei laufendem Schulbetrieb gebaut werden, um rechtzeitig fertig zu werden. Geduld des Auftraggebers war ebenfalls gefragt: „Wir haben festgestellt, dass die Elektroinstallateure sehr viel zu tun haben“, sagte Kück.

Hinzu kam: In den Gebäuden fanden die Handwerker „gewachsene Strukturen“ vor, die neu sortiert und modernisiert werden mussten. Schließlich sei eine stabile Stromversorgung „die absolute Grundlage“, sicherheitshalber werden nicht gleich alle grünen Wandtafeln abmontiert. Mit dem Digitalpakt befinden sich die Landkreis-Schulen nun „in der Region im guten Mittelfeld“, sagte Kück und stimmte darin seinem Kollegen Klöfkorn zu. Osterholz habe im Gegensatz zu anderen Landkreisen lange Zeit keine

eigenen Mittel gehabt, um in die Digitalisierung der Schulen zu investieren.

Smartboards und WLAN

Im Klassenzimmer werden nun Bandbreiten von 2,5 Gigabit pro Sekunde verfügbar sein. Während die IGS-Standorte in Lilienthal und Grasberg dank einer gemieteten Dark-Fiber-Strecke wie ein einziges Schulgebäude unterwegs sind, entfiel auf die BBS wegen der begonnenen Um- und Neubauten lediglich der Sockelbetrag der Fördermittel. Begründung: Dort gab es bereits ein funktionierendes WLAN, das vorerst als ausreichend gilt. Die BBS-Neubauten, die nun nach modernem Standard errichtet werden, sollen 2025 fertig sein. Damit kann der Landkreis die siebenjährige Abschreibungsfrist nicht garantieren, der bei einer Nutzung der Digitalpakt-Zuschüsse vorgeschrieben ist.

Als erste Landkreis-Schulen haben die Klosterplatz-Schule und das Gymnasium Lilienthal die neuen, interaktiven Touchscreen-Smartboards erhalten. Diese können den Bildschirm von Laptop oder Tablet des Lehrers oder Schülers anzeigen. Die Schulen konnten verschiedene Typen und Modelle testen und wählen. Aktuell erhält die IGS im Ostkreis eine erste Teillieferung; die dortigen Smartboards und Beamer werden dann ab 2024 ausgemustert. Das Gymnasium Osterholz-Scharmbeck befindet sich aktuell in der Ausschreibung und soll möglichst in den Sommerferien ausgestattet werden, gefolgt vom Gymnasium Ritterhude im Herbst, wo zuvor letzte WLAN-Arbeiten anstehen.

„Für Lehrer und Schüler ist es eine große Umstellung“, sagte Klöfkorn. Die Resonanz sei positiv – und die Digitalisierung der schu-

lischen Abläufe längst nicht am Ende. Vier der sechs Landkreis-Schulen führen nun digitale Klassenbücher in schuleigenen Clouds ein; Zeugnisnoten werden vor den Konferenzen zunehmend digital erfasst, den Vertretungsplan vom Aushang am Schwarzen Brett gibt es als Push-Nachricht per App aufs Handy, und auch die Anmeldung von Schülern oder die Terminvergabe von Elternsprechungen laufen zunehmend digital. Früher oder später dürfte es auch digitale Schülerakten geben.

Wartungsbedarf steigt

Anwendungen und Programme brauchen dabei regelmäßige Updates, um vor Hackerangriffen geschützt zu sein. Die zentralisierte Hierarchie der Landkreis-EDV reduziert die Zahl möglicher Angriffspunkte. Auch wenn die Administratoren im Kreishaus viele Arbeiten per Fernsteuerung erledigen können: Durch die Digitalisierung der Schulen steigt der Support- und Wartungsbedarf. Kücks Abteilung hat zwölf Mitarbeiter und einen Azubi. Sie kümmern sich um Kreisverwaltung, Abfall-Service, Krankenhaus und drei Rathäuser; hinzu kommen an den BBS zwei EDV-Mitarbeiter und ein weiterer Azubi.

Finanziell und ökologisch sei der steigende Strombedarf ein Problem, findet der IT-Chef. In den Ferien und an den Wochenenden sollten nicht benötigte Geräte möglichst zentral heruntergefahren werden können. Über kurz oder lang müsse man sich auch mit dem Austausch der neuen smarten Tafeln befassen und Haushaltsmittel dafür vorsehen, schloss Kück. Lebenszyklen von 30 oder 40 Jahren werde es nicht mehr geben.

Mevenstedter Kindergarten feiert

Worpswede. In Mevenstedt gibt es einen Grund zum Feiern: Wie Ortsvorsteher Oliver Mielke auf der jüngsten Mevenstedter Bürgerversammlung mitteilte, wird der Kindergarten Mevenstedt in diesem Jahr 50 Jahre alt. Aus diesem Grund laden das Mitarbeiter-Team sowie die Elternschaft des Kindergartens unter dem Motto „Wir sind bunt“ für Sonnabend, 10. Juni, von 13.30 bis 18 Uhr zu einem Jubiläumsfest ein. Die Veranstaltung findet auf dem Gelände des Kindergartens, des Dorfgemeinschaftshauses und der Feuerwehr an der Möwenstraße 22 statt. „50 Jahre ist ein stolzes Alter. Ich würde mich freuen, wenn viele Interessierte an dem Fest teilnehmen“, so Mielke.

Wie der Ortsvorsteher informiert, wird für die Kinder einiges geboten. So soll es eine Kinderschmink-Station und ein Glücksrad geben. Kreative können an einem Basteltisch verschiedene Angebote nutzen, und auch der große Spielplatz darf zum Toben und Spielen genutzt werden. Zusätzlich wird ein Flohmarktstand aufgebaut. Dort können die Besucher verschiedene Kostbarkeiten und Raritäten gegen eine Spende erwerben. Die Feuerwehr Mevenstedt unterstützt das Fest zusätzlich mit einem kleinen Programm für Kinder. GLO

SENIOREN-UNION

Fahrt nach Papenburg

Lilienthal. Die Senioren-Union der CDU im Kreis Osterholz plant für Donnerstag, 6. Juli, eine Tagesfahrt zur Meyer-Werft in Papenburg und anschließend Besuch der Altstadt von Leer. Im Reisepreis von 91 Euro sind die Busfahrt enthalten, der Besuch der Meyer-Werft mit Führung, ein Mittagessen im Gasthof Schmitz und ein Teetinken in der „Ostfriesischen Teestube am Hafen“. Anmeldungen und nähere Auskünfte bei Irmgard Lippert unter der Telefonnummer 04292/3334 oder per E-Mail an irmgard.lippert@t-online.de. LR

FINDORFFHOF

Grillen mit dem Seniorenbeirat

Grasberg. Der Seniorenbeirat Grasberg lädt für Dienstag, 13. Juni, zum Grillen auf dem Findorffhof, Am Schiffsgraben 7 in Grasberg, ein. Beginn ist um 11.30 Uhr. Wer daran teilnehmen möchte, kann sich noch bis zum 9. Juni bei Karla Lindemann unter der Telefonnummer 04208/91899 sowie bei allen anderen Mitgliedern des Seniorenbeirates anmelden. SFB

Schüler aus Bremen fallen ins Wasser

Großeinsatz nach Bootsunfall auf der Wümme

VON ANDRÉ FESSER

Borgfeld. Ein Bootsunfall auf der Wümme in Borgfeld hat am Montagvormittag zu einem Großeinsatz der Feuerwehr und des Rettungsdienstes geführt. In Not geraten war eine Gruppe von Schülern aus Bremen. Zwei von ihnen wurden leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Nach Angaben eines Sprechers der Bremer Feuerwehr war die Schülergruppe gegen 10.45 Uhr mit mehreren Kanus unterwegs. Aus bislang ungeklärter Ursache sind zwei der Boote mit insgesamt acht Personen gekentert, sodass mehrere Schüler im Wasser landeten. Zwei weitere Boote fuhren weiter und machten einige hundert Meter weiter an einem Steg fest. Die Gruppe bestand aus 15 Schülern sowie einer Lehrerin.

Die Schüler konnten sich den Angaben zufolge selbstständig an Land retten. Da der Notruf bei der Feuerwehr auf eine Notsituation mit hilflosen Personen im Wasser hin-

deutete, rückten die Einsatzkräfte mit der Wasserrettung und einem Großaufgebot an Rettungskräften aus. Dem Sprecher zufolge waren mehr als 40 Personen im Einsatz, darunter auch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Lehesterdeich. Als die ersten Kräfte vor Ort eintrafen, hatten sich die acht

Jugendlichen und die Lehrkraft bereits ans Ufer gerettet. Dort befanden sie sich jedoch auf der für sie falschen Uferseite. Rettungstaucher betreuten sie zunächst, dann wurden sie mit einem Rettungsboot auf die Seite des Borgfelder Deiches gebracht. Nach der Sichtung durch den Rettungsdienst wurden

zwei Jugendliche schließlich zur Kontrolle in ein Krankenhaus transportiert. Sie gelten als leicht verletzt.

Die Einsatzkräfte sicherten die beiden gekenterten Boote und kontrollierten mit einer Drohne die Uferbereiche. Zwischenzeitlich war am nahegelegenen Standort der Feuerwehr Lehesterdeich ein Bereitstellungsort für die Einheiten der Feuerwehr und des stadtbremischen Rettungsdienstes eingerichtet worden. Die Lehesterdeicher Kameradinnen brachten dann auch die weiteren betroffenen Personen zurück zu ihrer Schule in einem anderen Bremer Stadtteil.

Zur möglichen Ursache des Bootsunfalls machte die Feuerwehr keine Angaben. Die Polizei verwies auf Nachfrage auf laufende Ermittlungen der Wasserschutzpolizei. Einer Sprecherin zufolge konnten die Beamten an den beiden Kanus keine Beschädigungen feststellen, die zum Kentern der Boote geführt haben könnten. Die Ermittlungen seien aber noch nicht abgeschlossen.



FOTO: CHRISTIAN BUTT

Die Feuerwehr war mit mehreren Booten auf der Wümme im Einsatz, um den Schülern zu helfen.